



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

HI. Petrus Canisius

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.214

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40583)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Das Buch über unseren Diözesanpatron, den Heiligen Petrus Canisius, soll für die Empfängerin oder den Empfänger einfach ein kleines Zeichen des Dankes sein. Die Länge der Adressatenliste bringt mir zum Bewußtsein, wieviele in unserer Diözese mithelfen, im Sinne des großen Kirchenlehrers und Katecheten heute tätig zu sein. Er ist eigentlich ein "Heiliger mit Understatement". Seine Selig- und Heiligsprechung erfolgte verhältnismäßig spät (1864 und 1925), und so ziert seine Statue kaum unsere Altäre. Nur eine Kirche unseres Bistums trägt seinen Namen, und erst mit der Restaurierung des Doms ist er am rechten Seitenaltar sichtbar. Dafür hat er eine umso stärkere unsichtbare Präsenz: Sein Geist weht durch alle Religionsbücher und Katechismen der Weltkirche. Er hat vorausgewußt, daß das Christsein der Zukunft auf Überzeugung beruhen muß, und nicht einfach auf einem Getragensein von einer christlichen Gesellschaft. Und ebenso hat er geahnt, daß die Weise der Verkündigung flexibel sein muß - und darum hat er je einen Katechismus für Kinder, Mittelschüler und Studenten geschrieben. Und den katechetischen und pastoralen Frust hat er auch erlebt: Gott hat ihn in schwierigste Zeitverhältnisse hineingesandt.

Wir haben einen nüchternen, stillen Diözesanpatron. Sechs Jahre hat er in Innsbruck und Hall zugebracht. Aber er hat für eine neuzeitliche Verkündigung des Glaubens die ersten Furchen gezogen. Und darum soll mit diesem kleinen Buch auch etwas Hoffnung und Zuversicht versandt werden.

Mit diesem herzlichen Wunsch und Segensgruß

Ihr

Dr. Reinhold Stecher
Bischof v. Innsbruck